

**Neue Impulse in der tschechischen  
germanistischen Linguistik  
nach der Bologna-Reform**

Gabriela Rykalová  
Lenka Vaňková  
(Hrsg.)

Germanistenverband der Tschechischen Republik  
Institut für germanische Studien  
der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität Prag

**Neue Impulse in der tschechischen  
germanistischen Linguistik  
nach der Bologna-Reform**

Gabriela Rykalová  
Lenka Vaňková  
(Hrsg.)

Brno 2011

Dieser Band erscheint mit freundlicher Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).

Rezensenten: Prof. PhDr. Zdeněk Masařík, DrSc.  
Prof. Dr. Johannes Schwitalla

© Gabriela Rykalová, Lenka Vaňková (Hrsg.), 2011  
© Tribun EU, s. r. o., 2011  
Cover © Mgr. Tomáš Rucki

ISBN 978-80-263-0098-4

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Die österreichische nationale Sprachvarietät und ihr Gebrauch in der alltäglichen Kommunikation ausgewählter Schichten der österreichischen Bevölkerung</i> Oldřich BŘENEK	9
<i>Geschmackssache? Eine kontrastive Untersuchung von deutschen und tschechischen Phraseologismen mit dem Konzept eines Geschmacks</i> Eva CIEŠLAROVÁ	17
<i>Textgrammatik und Texterschließung</i> Albrecht GREULE	29
<i>„Individuelle“ phraseologische Übersetzungsäquivalente im belletristischen Text</i> Michaela KAŇOVSKÁ	35
<i>Die deutsche Sprache in den auf das südwestböhmische Gebiet thematisch bezogenen Barocktexten</i> Andrea KÖNIGSMARKOVÁ	51
<i>Zur Ermittlung der Beziehungen zwischen semantisch nahen Adjektiven</i> Věra MARKOVÁ	59
<i>Zur funktionalen Auslastung von Partizipialattributen in Wirtschaftstexten</i> Martin MOSTÝN	73
<i>Zum aktuellen Stand des deutsch-tschechischen Sprachvergleichs</i> Martin ŠEMELÍK	87
<i>Parallelkorpora und bilinguale Lexikographie. Eine Reflexion</i> Marie VACHKOVÁ	95
<i>Wortgruppenderivate auf -er: ihre Bauformen und Systematisierung</i> Jana VALDROVÁ	105
Autorenverzeichnis	115

## Vorwort

Am 16. und 17. September 2010 fand in Prag die internationale Konferenz „Die Stellung der Germanistik in der Tschechischen Republik nach der Bologna-Reform“ statt, die vom Germanistenverband der Tschechischen Republik in Zusammenarbeit mit dem Institut für germanische Studien der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität veranstaltet wurde. Der vorliegende Band liefert linguistische Beiträge, die auf diesem Treffen tschechischer Germanisten präsentiert wurden.

Der Bologna-Prozess war für die tschechische Germanistik nicht nur mit der Durchsetzung der Reformen im Studienbereich verbunden: Er hing auch eng mit neuen Herausforderungen im wissenschaftlichen Bereich zusammen. Es wurde nach neuen Wegen gesucht, um Antworten auf alte Fragen zu finden. So stellten in den vergangenen Jahren kontrastive Studien aller Art nach wie vor eine der bedeutendsten Forschungsrichtungen auf dem Gebiet der germanistischen Linguistik dar. Dabei haben jedoch die Quellenbasis sowie die methodologische Herangehensweise eine wesentliche Veränderung erfahren. Wie das mehrere Beiträge im vorliegenden Band beweisen, spielen in der – nicht nur kontrastiv angelegten – Untersuchung sowohl einsprachige als auch Parallelkorpora eine immer größere Rolle.

Den aktuellen Stand der kontrastiven deutsch-tschechischen Sprachforschung sowie die erweiterte und digitalisierte Bibliographie zum deutsch-tschechischen Sprachvergleich von Alena Šimečková stellt in seinem Artikel *Zum aktuellen Stand des deutsch-tschechischen Sprachvergleichs* Martin Šemelík vor. Die Unentbehrlichkeit der Parallelkorpora für die Arbeit der Lexikographen betont in ihrem Beitrag *Parallelkorpora und bilinguale Lexikographie* Marie Vachková. Anhand der Adjektive *schlecht*, *schlimm* und *böse* wird gezeigt, wie wichtig es ist, einzelne Wörter und ihre Bedeutungen in ihren Kontexten zu untersuchen. Eine korpuslinguistische Analyse führt auch Věra Marková durch. In ihrem Artikel *Zur Ermittlung der Beziehungen zwischen semantisch nahen Adjektiven* diskutiert die Autorin das Wesen der lexikalischen Beziehungen in der Sprache und deren Klassifizierungsversuche, die Dichotomie *langue* und *parole* und die lexikographische Anwendung von Synonymie und Antonymie. Mit einer kontrastiven Analyse deutscher und tschechischer Phraseologismen anhand von Wörterbüchern und Sprachkorpora beschäftigt sich der Beitrag *Geschmackssache? Eine kontrastive Untersuchung von deutschen und tschechischen Phraseologismen mit dem Konzept eines Geschmacks* von Eva Ciešlarová, in dem die Sprachmittel zum Ausdruck von mit Emotionen verbundenen Geschmackswahrnehmungen in beiden Sprachen beschrieben werden. Eine kontrastive Untersuchung von Phraseologismen ist auch Thema des Beitrags *„Individuelle“ phraseologische Übersetzungsäquivalente im belletristischen Text* von Michaela Kaňovská. Untersucht und analysiert werden die im Roman *„Das Verschwinden des Schattens in der Sonne“* von Barbara Frischmuth verwendeten Phraseologismen und ihre tschechischen Übersetzungsentsprechungen. Kontrastiv aufgebaut ist auch der Beitrag von Jana Valdřová *Wortgruppenderivate auf -er: ihre Bauformen und Systematisierung*.

In der letzten Zeit widmet sich die linguistische Forschung immer intensiver auch der Untersuchung von Sprachvarietäten und einer gezielten Textanalyse. Oldřich Břenek setzt sich in seinem Beitrag *Die österreichische nationale Sprachvarietät. Ihr Gebrauch in der alltäglichen Kommunikation ausgewählter Schichten der österreichischen Bevölkerung* mit der deutschen Gegenwartssprache in Österreich auseinander und stellt Ergebnisse einer soziolinguistischen Befragung vor. Albrecht Greule stellt in seinen Überlegungen *Textgrammatik und Texterschließung* die Frage, welchen Beitrag die Textgrammatik zur Erschließung gegenwarts-sprachlicher und historischer Texte leistet und präsentiert anhand der Analysen zweier Texte das Regensburger analytische Modell der Textgrammatik. Martin Mostýn analysiert Fachtexte aus dem Wirtschaftsbereich und legt im Beitrag *Zur funktionalen Auslastung von Partizipial-*

*attributen in Wirtschaftstexten* Ergebnisse seiner Untersuchung von Partizipialkonstruktionen auf der morphosyntaktischen und pragmatischen Ebene dar.

Die diachrone Forschung – die traditionelle Domäne der tschechischen germanistischen Linguistik – war auf der Prager Konferenz durch den Beitrag von Andrea Königsmarková vertreten, in dem sich die Autorin mit den Germanismen in tschechischen Barocktexten beschäftigt.

Auf dem Prager Treffen wurden nicht nur neue Inhalte und methodologische Ansätze präsentiert. Es hat sich hier auch die junge Generation tschechischer Germanisten und Germanistinnen vorgestellt, die sich im Laufe des Bologna-Prozesses an tschechischen Universitäten wissenschaftlich profiliert hat. Die Ergebnisse der Konferenz zeigen, dass demzufolge im Rahmen der germanistischen Linguistik eine breite Basis geschaffen wurde, die garantiert, dass die besten Traditionen der tschechischen Germanistik weiter getragen werden.

*Gabriela Rykalová, Lenka Vaňková*